

Die Stadt der Liebe und die Hauptstadt
der erfolgreichsten Revue-Theater der Welt

*C'est
Paris*



Es sind gerade einmal 876 Kilometer. Die gleiche Strecke wie zum Bodensee, nur eben südwestlich. Paris, die Stadt der ewigen Liebe, die Stadt der Kunst und Kultur und der größten Museen. Die Stadt an der Seine, die die Schönheit des Seins scheinbar für sich gepachtet hat. Paris ist wunderbar, unvergleichlich und zeigt jedem Besucher sofort eine der wahren Bestimmungen des Lebens: einfach das Leben zu leben.

Ist es verwunderlich, dass in dieser Stadt die Tempel des Showtanzes entstanden sind? Nein, dürfte es eigentlich nicht. Dennoch werden diese unvergleichbaren „Dinosaurier des Showbusiness“ schnell einmal vergessen. Schade, schweben doch so klingvolle Namen im Raum wie „Le Lido“, „Moulin Rouge“ oder auch der angelsächsische Ausbrecher „Crazy Horse“. Bis kurz nach dem Mauerfall wurden im Ersten Deutschen Fernsehen zu Silvester, und zwar zur besten Sendezeit um kurz nach Zwölf, die aktuellen Shows dieser Showtanz-Tempel ausgestrahlt. Ein Schmankerl der besonderen Art. Denn obwohl viele der Darbietungen mit barbusigen Tänzerinnen bestückt waren und natürlich noch immer sind, konnte nie eine Woge der Scham aufkommen. C'est Paris. So ist das nun einmal.

Wie fing es denn wirklich an?

Wir schreiben das Jahr 1889. An der Pigalle, dem Vergnügungsviertel von Paris, wird das Variété L'Olympia eröffnet. Eigentlich sollte es ein reiner Ballsaal werden, aber schon bald etablierte sich eine Gruppe von Tänzerinnen, die den „Chahut“ tanzten. Ein empörender und sittenfeindlicher Tanz, in dem die Darbietenden ihre Röcke lüfteten und dem begeistertsten Publikum mit viel Geschrei den einen und anderen Spagat vorführten. Aus dem L'Olympia wurde schnell das Moulin Rouge. Der damals entstandene



Täglich wird dieser wundervolle Saal bis auf den letzten Platz gefüllt im LIDO de Paris

Tanz, wird immer noch getanzt – als Can-Can. Viele Persönlichkeiten der Zeitgeschichte gaben sich im Pariser Nachtleben die Klinke in die Hand. Der Maler Toulouse-Lautrec kreierte Werbeplakate, die noch heute Sammler und Museen dieser Welt begeistern. Die berühmtesten Chanson-Interpreten traten auf. Alles Sänger, die Musikgeschichte geschrieben haben: Charles Aznavour, Charles Trenet, Jacques Brel oder Gilbert Bécaud. Diese Liste findet kaum ein Ende.

1948 wurde in einem alten Schwimmbad ein weiteres Revue-Theater eröffnet. Das Lido de Paris. Direkt an der Pariser Prunkstraße, der Avenue des Champs-Élysées gelegen, wurde es rasant zum Garant für gute Unterhaltung. Hierzu trug das von den Inhabern entwickelte Konzept des „Dinner-spectacle“, einer Kombination aus luxuriö-

sem Abendessen mit anschließender Revue, ebenso bei, wie die inzwischen legendären Bluebell Girls. Diese Riege von



langbeinigen Tänzerinnen geht zurück auf die seit 1948 im Theater tätige Margaret Kelly Leibovici, genannt Miss Bluebell.

Die aus Irland stammende Tänzerin arbeitet zusammen mit dem Choreographen Donn Aden an der Bühnenshow. Die Kostüme sind stets aufwendig und mit viel Straas und Straußenfedern versehen. Ein Konzept, welches auch noch heute funktioniert und von dem nicht anhaltenden Besucheransturm honoriert wird.

Das Lido ist festverwurzelt mit deutschen Künstlern. Allen voran waren es die Kessler-Zwillinge, die 1955 ins Lido kamen. Bis

Die Kessler-Zwillinge, hier mit „Miss Bluebell“ (Mitte) waren die Stars des LIDO Ende der 1950er Jahre



TEXT LARS HENDRIK VOGEL



1960 waren sie fester Bestandteil der täglichen Shows. Kurze Zeit später kam die aus Winsen an der Luhe stammende Marlène Charell ins Lido. „Fräulein Super-Langbein“ wurde schnell das Aushängeschild der Shows und durch die Eheschließung mit

Roger Pappini im Lido fest verankert, war Pappini doch der technische Direktor des Revue-Theaters. Weitere Gaststars waren Josephine Baker, Edith Piaf und natürlich auch Marlene Dietrich.

In den 1970er Jahren gab es dann einen Umzug in eine größere Räumlichkeit an der Avenue des Champs-Élysées, nur so konnte die große Nachfrage an Karten befriedigt werden.

Das neue Lido nimmt eine Fläche von mehr als 7.500 Quadratmetern ein. Der Zuschauerraum verfügt über 1.150 Plätze. Während sich der überwiegende Teil dieser Plätze auf zwei Zuschauerrängen befindet, ist im Parkett Platz für 300 Gäste, die hier vor der ersten Show an Tischen ihr Essen einnehmen können. Um für alle Besucher eine optimale Sicht zu gewährleisten, wird das Parkett vor den Vorstellungen hydraulisch um 80 Zentimeter abgesenkt. Zur hochentwickelten technischen Ausstattung des Lido gehört seit dem Umzug auch die Möglichkeit, auf der Bühne Wasserfälle zu inszenieren oder eine Fläche für Eiskunstlaufdarbietungen bereitzustellen.

Der CanCan ist der "Ur-Tanz" des Moulin Rouge und wird täglich bei zwei Shows dargeboten

Auch das neue Lido war und ist immer wieder der Auftrittsort für internationale Stars. Hierunter befanden sich beispielsweise Shirley Maclaine, Tom Jones, Elton John und wieder eine Künstlerin mit deutschen Wurzeln - Ute Lemper.

Seit Dezember 2003 zeigt das Lido durchgehend das aus 23 verschiedenen Bühnenbildern bestehende Programm mit dem Titel „Bonheur“. Die Show, deren Produktionskosten 9 Millionen Euro betragen, wird mit zwei Abendvorstellungen täglich an sechs Tagen in der Woche aufgeführt. Auch das ist Paris - Erfolgskonstanten werden nicht so schnell aufgegeben.

Eine Stadt, die sich immer lohnt - c'est Paris.

www.lido.fr

